

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Zschopau, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

34. Jahrgang.

Donnerstag den 7. Oktober.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Vierteljahrspreis 1 R. ertl. Botengebühren und Postspesen.

Inserate werden für hier mit 3 Pf., für auswärts mit 10 Pf. pro gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Localitäten bleibt die Kanzlei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

Sonnabend, den 9. Oktober 1886

geschlossen und können an diesem Tage nur dringliche Sachen expedirt werden.

Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, am 1. Oktober 1886.

Dr. von Gehe.

Dsch.

Daß

den 15. und 16. lauf. Monats

wegen Reinigens der Amtsgerichtslocalitäten in denselben nicht expedirt werden kann, macht man zur Nachachtung hierdurch bekannt.

Königliches Amtsgericht Zschopau, den 5. Oktober 1886.

Forster.

Dsch.

Der Cigarrenmacher **Paul Seifert** aus Preußisch-Worwerk in Schlesien, zuletzt beim Fabrikant Hermann Wüstner hier in Arbeit, ist über eine Anzeigle zu vernehmen und wird aufgefordert, zu diesem Zwecke an Bureaustelle des Unterzeichneten zu erscheinen, oder doch seinen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Zschopau, am 4. Oktober 1886.

Der Königliche Amtsanwalt daselbst.

i. v.

Franz, Refr.

Ortliches und Sächsisches.

— Für die im Jahre 1887 zur Verwendung gelangenden Paßkarten ist Rosa-Unterdruck gewählt worden.

— Das reisende Publikum sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem 1. Oktober auf den sächsischen Bahnen Kinderbillets eingeführt worden sind; es kann daher ein Kind über 4 Jahre nicht mehr auf ein Billet eines Erwachsenen in der höheren Wagenklasse befördert werden, sondern muß ein Billet für sich haben. Man achte genau auf die hierfür gültigen neuen Bestimmungen. Der Billeteur hat keine Zeit und keine Verpflichtung, jeden einzelnen Reisenden zu fragen, ob er Kinder bei sich habe.

— Am Morgen des 3. d. brannten in Simbach die ansehnlichen, zum Hotel Hirsch gehörigen Hintergebäude bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer entwickelte infolge der reichen Nahrung große Intensität, so daß die in der Nähe stehenden Gebäude: das Rittergut, das Amtsgericht und die Kirche, längere Zeit bedroht waren. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es schließlich, das entfesselte Element auf seinen Herd zu beschränken. Dem Besitzer erwächst, da er nicht versichert hat, ziemlich bedeutender Schaden. Ueber die Entstehungsurache ist in keiner Weise etwas bekannt.

— In Sachen des Freiburger Urteils wider die Verurteilten Auer, Bebel und Genossen ist Termin vor dem Reichsgericht auf den 11. Okt. angesetzt. Die Revision kommt vor dem III. Strafsenat zur Verhandlung. Wird das Freiburger Urteil, wie man vielfach annimmt, vom Reichsgericht bestätigt, so dürften die Verurteilten noch im Laufe des Oktober ihre Haft anzutreten haben, auf keinen Fall können dieselben, soweit sie Reichstagsabgeordnete sind, der nächsten Session des Reichstags beiwohnen. Die sozialdemokratische Fraktion erscheint dann um sechs Köpfe geschwächt. Nach den in Sachsen geltenden Bestimmungen über das Gefängniswesen hätten die 6 zu neun Monaten Verurteilten, also Auer, Bebel, Frohne, Ulrich, Bierel und Bollmar, die Strafe im Landesgefängnis zu Zwickau, die 3 zu sechs Monaten Verurteilten, Diep, Prinz und Müller, ihre Strafe im Landesgerichtsgefängnis zu Freiberg zu verbüßen. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die meisten Verurteilten eventuell Gesuche einzureichen, daß ihnen die Verbüßung der Haft in Rücksicht auf ihre Geschäfts- und Familienver-

hältnisse in den Gefängnissen ihrer Heimat gestattet wird.

— Am Montag nachmittags 1/2 5 Uhr verließ das neubermählte Paar, Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten Erzherzog Otto und Gemahlin Erzherzogin Maria Josepha, Dresden, um über Hof-München-Salzburg der einstufigen Heimats, dem Schlosse Persenbourg, zuzueilten. Schon um 2 Uhr hatte sich in der Umgebung des böhmischen Bahnhofes eine dichte Volksmasse aufzustellen begonnen, welche von allen Stadtteilen her von Minute zu Minute Zufluß erhielt und schließlich den ganzen Freiplatz von der Carolastraße bis zur Prager Straße einnahm. Publikum und die Organe der Polizeidirection unterstützten sich gegenseitig und so war es möglich, die Fahrstraße für die kurz nach 4 Uhr zu erwartenden hohen Herrschaften frei zu halten. Um diese Zeit verkündete von weit her vernehmbares Hochrufen das Herannahen der Fürstlichkeiten, und als diese längs des Administrationsgebäudes dem Hofsalon zufuhren — Ihre Majestät die Königin neben sich zur Linken die Frau Erzherzogin Maria Josepha, Seine Majestät der König neben sich zur Linken den Erzherzog Otto — winkten Tausende dem in einem vier-spännigen Galawagen, welchem Vereiter gestellt waren, sitzenden jungen Paare aufrichtigen Herzens den Abschiedsgruß zu. An die königliche Equipage schlossen sich diejenigen Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Georg nebst Familie, des Erzherzogs Karl Ludwig mit Gemahlin und den erzherzoglichen Kindern, zahlreichen Gefolges, des Ehrenreihstes u. s. w. an. Der Hofsalon, sowie das Bahnhofsperon waren festlich decoriert. Unmittelbar am Eingang zum Perron hatte sich eine größere Anzahl Damen der Aristokratie postiert und neben der Ausgangsthüre Jugendspielerinnen Ihrer kaiserl. königl. Hoheit Spalier gebildet, um beim Heraustrreten aus dem Hofsalon Hochdieselben kostbare Blumen in reicher Fülle auf den Weg zu streuen. Der Augenblick der Trennung nahte, und konnte nunmehr jedermann Zeuge sein, wie schwer diese den hohen Neubermählten von der Stätte der Jugend und des herzlichsten Empfanges werden mochte. Jedermann war ergriffen, als die Frau Erzherzogin von tiefster Nahrung übermannt, sich von Ihren Majestäten verabschiedete und im Innern ihres Herzens nochmals danken mochte für die viele Liebe und treue Sorgfalt, mit welcher Ihre Maj. die Königin die letzten Jahre hindurch Mutterstelle vertreten hatte. Auch für die anderen An-

wesenden hatte die Frau Erzherzogin noch ein freundliches Lebewohl und Händedruck, insbesondere richtete sie auch huldvolle Worte des Dankes und des Abschieds an die anwesenden Vertreter der Stadt. Seine kgl. Hoheit Prinz Georg nebst hoher Familie begleitete das hohe Paar bis Freiberg und kehrte mit nächstem Zuge zurück. — Bis zum Momente, wo die hohen Reisenden aus dem Empfangsalon heraustraten, hatte das zu Tausenden vor dem Bahnhof und auf den Perrons stehende Publikum den behördlichen Organen willig Folge geleistet, allein nunmehr durchbrach es mit unwiderstehlichem Anprall das gezogene Spalier und überflutete in wenigen Augenblicken den inneren Bahnhof derartig, daß auch die Betriebsgeleise dicht davon besetzt waren und nach gegebenem Zeichen zur Abfahrt der Kourierzug nur in langsamstem Tempo den Bahnhof verlassen konnte. Ruhe und Besonnenheit der Beamten der Bahnverwaltung und der königl. Polizeidirection erwiesen sich gegenüber einem so massenhaften, durch Unhänglichkeit an das gesamte königliche Haus und in Rücksicht auf das Scheiden der von der gesamten Bevölkerung geliebten und verehrten Frau Erzherzogin Maria Josepha erklärlichen und entschuldbaren Enthusiasmus, als das einzige und wirksamste Mittel zur Verhütung eines Unglücks, zumal hierdurch nochmals Tausenden die Freude wurde, den Scheidenden aus unmittelbarer Nähe ein von Herzen kommendes und zu Herzen gehendes Lebewohl zuzurufen.

— Aus Anlaß der Vermählung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Maria Josepha hat Se. Majestät der König die Summe von 1500 Mk., Se. kgl. Hoheit der Prinz Georg 1800 Mk. und Se. k. l. Hoheit der Erzherzog Otto 1000 Mk. der Dresdner Armenkasse überwiesen.

— Die anläßlich der Vermählungsfeier in Dresden anwesenden hohen und höchsten Herrschaften haben zum Teil die sächsische Residenzstadt wieder verlassen.

— Am Dienstag sollte auf der Werderstraße in Dresden die gesamte Arbeitsmannschaft eines Neubauses für besonderen Zweck photographisch aufgenommen werden und hatte dieselbe in guter Gruppierung auf einem etwa 3 Meter hohen Gerüst Aufstellung genommen. Die Last der Arbeitermenge ist jedoch zu groß gewesen und das Gerüst stürzte daher im Augenblick der Aufnahme zusammen. Ernste Verletzungen sind dabei nicht vorgekommen.

— Während der Vermählungsfeierlichkeiten